

Bratwurststand bei großer Kälte

- Die Bude der Labsal / Notizen frisch vom Rost -
Von Bernhard Schulz

Die Kälte ist schlimm. Manchmal, wenn ich warten muß, an der Omnibushaltestelle oder vor dem Denkmal, an dem ich mich verabredet habe, dann packt sie mich und schüttelt mich durch und durch.

Ich beschließe, etwas gegen die Kälte zu tun; einen Schnaps zu trinken oder ein heißes Würstchen zu essen oder irgendetwas in dieser Art. Allein der Gedanke daran wirkt wohltuend.

Auch die Menschen, die mir begegnen, sehen aus, als überlegten sie fortwährend, auf welche Weise sie zu etwas Heißem gelangen könnten.

Es muß schnell da sein, dieses Heiße, sonst nutzt es nicht mehr viel. Die Kälte ist schlimm, ich sagte es schon. Der Körper stemmt sich gegen den eiskalten Wind. Regen näßt die Wangen, und die Ohren tun weh. Ganz schön weh.

Und dann steht sie da, die Bude der Labsal, das Zelt des Trostes, die Kartause der heißen Würstchen. Auf dem Bürgersteig liegen Dutzende von weißen Pappstellerchen.

Hinter der Zeltplane hört die Kälte plötzlich auf. Der Mann, der mit hochgekrampten Hemdsärmeln hinter dem Bratrost steht und die bruzzelnden Würstchen wendet, hohnlacht der Kälte. Ihm macht der Winter Freude.

Die Kohlen unter dem Rost glühen, das Radio jazzt, und eine Dame, die für Erfrischungsgetränke Reklame macht, spielt Hochsommer auf ihrem Plakat.

Die Dame ist unbeschreiblich süß. Bei ihrem Anblick kommt jeder Mann sofort auf den Gedanken, daß es solche Damen gar nicht gibt. Sie werden von der Propaganda geliefert und in Würstchenbuden zur Schau gestellt, das ist alles.

Aha, jetzt kommt das Würstchen. Es ist begleitet von einer Welle fettheißen Dunstes. Es ist eingehüllt in irdischen Wohlgeruch. Ein Brötchen umklammert den tropfenden Leckerbissen, und ein Gefäß mit Senf wird herangerückt. Bitte sehr. Danke...

Der erste Bissen ist der beste. Es ist, als hätte ich nicht mehr gewußt, wie Bratwürstchen schmecken. Aber jetzt weiß ich es. Sie schmecken großartig.

Würstchen sind eine positive Erfindung. Die Fettflecken, die sie auf dem Revers verursachen, sind wahrlich nicht das Schlimmste, was einem mit Erfindungen passieren kann.

"Mahlzeit", sagt der Mann mit seinen nackten Armen. Er ist sich seiner Würstchen bewußt. Er weiß, was ein Mann mit Bratrost um diese Zeit wert ist.

Er steht da und lächelt. Vielleicht denkt er daran, in seinem Geschäft einen Spielautomaten aufzustellen. Manche Kunden wollen, wenn sie draußen etwas verzehren, an einer Scheibe drehen oder auf irgend-

einen Knopf drücken, der ihnen die Chance gibt, einen Schnaps oder vielleicht sogar ein Würstchen zu gewinnen.

Ha, ich sehe dir an, wie es dich beschäftigt, aus der Zeltplane eine Bretterwand und später eine Mauer aus Stein zu machen. Ein richtiges Haus. Traum eines Mannes mit tätowierten Armen von einem richtigen Haus mit Konzession für Würstchen..

Plötzlich fällt ihm ein, daß die Leute im Sommer auf heiße Würstchen nicht mehr toll sind. Er fängt eifrig an, frische Ware auf den Rost zu legen. Es packt ihn.

Der Hauptgewinn müßte ein Würstchen sein, denkt er, das ist die Sache. So was lockt die Menschen. Wenn sie etwas umsonst bekommen können, dann sind sie da.

Ich überlege, ob ich mit dem Mann ein Gespräch anfangen soll. Ich könnte fragen, ob heute viel zu tun war und ob jemand dagewesen ist, der sich nach der Adresse der Dame auf dem Plakat erkundigt hat...

Aber was hat es schon für einen Sinn, zu fragen. Der Mann am Bratrost weiß genau so wenig über sie wie wir alle..